



Viele verschiedene Länder und Kulturen – ein Takt: Beim Musikworkshop der Erasmus-Projektwoche näherten sich die Jugendlichen dem Thema Demokratie mit Trommeln, Rasseln und Gitarren.

–FOTO: HOLLENHORST

# Im gleichen Takt für ein demokratisches Europa

**WALTROP. Auf den Fluren der Realschule ist in diesen Tagen fast ausschließlich Englisch zu hören. Die Erasmus-Projektwoche mit 40 Gästen aus sechs unterschiedlichen Ländern ist nämlich in vollem Gange.**

Von Janice Meinhard, Jessica Lieber und Simone Hollenhorst

**S**chüler aus Ungarn, Spanien, Italien sowie aus Holland, Rumänien und Deutschland sind schon seit Montag damit beschäftigt, sich gemeinsam Gedanken zum Thema Demokratie zu machen.

Dazu arbeiten sie in vielen verschiedenen Workshops, natürlich in bunt gemischten, internationalen Gruppen.

Gestern Morgen zum Beispiel ging es beim Musik-Workshop ziemlich laut zu. Mit Trommeln, Rasseln und Gitarren versuchten die Ju-

gendlichen, einen gemeinsamen Takt zu finden. Eine Tür weiter, beim Rap-Workshop, drehte sich alles um die passenden Worte in Reimform rund um Demokratie, Toleranz und Europa. Jeder Schüler rappte dabei zwei Verse ins Mikro, anschließend wurden die Aufnahmen angehört, diskutiert und verbessert. An anderer Stelle beschäftigten sich die Neunt- und Zehntklässler eher mit geschriebenen Wörtern. Sie verfassten Briefe an die Demokratie. Einer von ihnen ist Miguel (14) aus Spanien. Er schrieb in seinem Brief über die Situation von Flüchtlingen in seinem eigenen Land. „Es ist ein tol-

les Projekt, bei dem man lernt, was in Europa alles passiert“, so Tomas (16) aus Italien. Lila aus Ungarn gefällt vor allem, dass sie auf einen Schlag so viele verschiedene Kulturen kennenlernt.

Es seien schon viele internationale Freundschaften bei dem Projekt entstanden, betont die Lehrer aller Länder, und Realschul-Leiterin Christa Mütter erzählt von einem Schüler, der für seine neu gewonnenen Freunde jetzt sogar extra Niederländisch lernt.

Schon Monate im Voraus haben alle Schüler im Unterricht an Demokratie-Themen gearbeitet. Die Ergebnisse liefern einen ungeschönten Blick auf die europäischen Länder und ihr – ganz unterschiedliches – Demokratieverständnis. So machten Schüler aus Ungarn etwa deutlich, dass sie sich für ein freies Land einsetzen, aber zu Hause bei Weitem nicht alles erfahren, was dort vor sich geht. Die Italiener zum Bei-

spiel richteten einen kritischen Blick auf den Umgang mit Migration in ihrem Land, und die Realschüler selbst stellten das Problem mit rechtspopulistischen Parteien wie der Alternative für Deutschland (AfD) dar.

Begeistert von dem Austausch zeigte sich Realschul-Chefin Christa Mütter: „Es ist beeindruckend, was die Jugendlichen aus eigener Erfahrung erzählen und wie viele Gemeinsamkeiten es gibt“, sagte sie.

Besonders aufregend für die Jugendlichen ist natürlich das Leben in den Waltroper Gastfamilien. Lena (15) teilt sich ihr Zimmer mit einer Schülerin aus Ungarn. Und die ist Vegetarierin. „Deshalb wird in meiner Familie diese Woche vegetarisch gegessen“, sagt die Realschülerin.

Heute findet die Erasmus-Projektwoche ihren Abschluss. Zum Finale präsentieren alle Schüler ihre Ergebnisse am Abend in der Rotunde.